

LESERBRIEFE

Leserbriefe sind persönliche Äußerungen, für die die Redaktion nicht die inhaltliche, sondern nur die presserechtliche Verantwortung übernimmt. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Umkehr möglich

Eine Leserin aus Süddeutschland:

„Die Geister, die ich rief, werde ich nicht mehr los“, werden sich die Stadtverordneten und vor allem Bürgermeister Hoffmann bald in schlaflosen Nächten (hoffentlich kommt es nicht so weit) sagen müssen, wenn sie von den meisten Nachbarn und ihren ehemaligen Wählern nicht mehr so gut gelitten sind. Noch ist eine Umkehr möglich, die gegen den Willen der meisten Neu-Anspacher Bürger gefasste Entscheidung, auf Biegen und Brechen den Neu-Anspacher Wald in einen Industrie-„Park“ zu verwandeln, rückgängig zu machen.

Wenn erst einmal schweres Gerät im Wald riesige Areale verwüstet und später Tag und Nacht rotierende Schatten und Schallwellen aussendende Riesenpropeller die Neu-Anspacher Waldesruh der Vergangenheit angehören lässt, werden viele Befürworter des Windparks, die es in der Gemeinde ja wohl auch gibt, nicht mehr so begeistert sein.

Es ist ein Skandal, wie wenig die Bürger von Neu-Anspach in die Entscheidungsfindung mit einbezogen wurden und quasi vor vollendete Tatsachen gestellt wurden. Ich kann die Initiatoren vom Bürgerbegehren nur bewundern für ihren Einsatz. Der große Zuspruch in der Bevölkerung zeigt, dass sie richtig liegen.

Karin Danz
Öhringen

Keine Alternative

Ergänzung zum Leserbrief „Umdenken“ vom 31. März.

Solange man den Strom nicht speichern kann und niemand bereit ist, bei Flaute im Dunkeln zu sitzen, bietet Wind keine Alternative. Und schon gar nicht, wenn man dafür den CO2-Umwandler und Sauerstoffspender Wald vernichtet.

Umweltschützer wie die Grünen und der BUND empören sich - zu Recht - seit Jahrzehnten, wenn bei Projekten, die sie ablehnen, wie den Startbahnen am Frankfurter Flughafen, Wald gerodet wird. Ist der Wald in Neu-Anspach weniger schutzbedürftig? Weil er für Projekte zerstört wird, die der Ideologie der Grünen folgen? Alleine Neu-Anspach würde mit seinen fünf Windrädern zehn Hektar Wald roden, die ganze Startbahn West hat es auf 130 Hektar gebracht.

Manfred und Bettina Bletz
Neu-Anspach

Wahnsinn

Seinen „Tagtraum“ rund um die politischen Vorgänge in der Windkraftdiskussion schildert dieser Leser:

Im Zuge der Europa-Wahl haben auch vorgezogene Neuwahlen zum Parlament in Neu-Anspach stattgefunden. Die CDU als Mehrheitsführerin hatte ihr Wählermandat Anfang April wegen nicht auflösbarer Turbulenzen um die geplanten Windkraftanlagen und ihres damit eihergehenden Verlustes der parlamentarischen Mehrheit zurückgegeben; der von ihr getragene Bürgermeister ist ebenfalls zurückgetreten und hat damit weiteren Schaden für die Stadt Neu-Anspach abgewendet. Die CDU hat die Wahl mit absoluter Mehrheit gewonnen mit dem Versprechen, diesen ökologisch-ökonomischen Wahnsinn zu beenden und den Naturpark vor der Vereinnahmung als Industriepark zu retten. Sie löst ihr Versprechen nun ein und kündigt die entsprechenden Verträge - die Stelle des Bürgermeisters ist vakant und wird neu ausgeschrieben. Das Drama wird beendet, und für die nun „frühzeitig“ begonnene (!) Windkraft-Regionalplanung werden keine weiteren Flächen vorgeschlagen. Wie gesagt: ein Tagtraum!?

Jürgen Heidl
Neu-Anspach